

# AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT DÄNEMARK

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KOPENHAGEN  
APRIL 2019



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Kopenhagen**

**Wirtschaftsdelegierte  
Mag. Cosima Steiner**

AußenwirtschaftsCenter Kopenhagen

T +45 33 11 14 12

E [kopenhagen@wko.at](mailto:kopenhagen@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/dk](http://wko.at/aussenwirtschaft/dk)

HEAD OFFICE

AUSSENWIRTSCHAFT WESTEUROPA

T 05 90 900/4450

E [aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [twitter.com/wko\\_ac-cph](https://twitter.com/wko_ac-cph)

 <https://www.linkedin.com/in/advantage-austria-in-copenhagen-5a393a176/>

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

**blog** [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem

Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:

WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KOPENHAGEN, T + 45 3311 1412

E [kopenhagen@wko.at](mailto:kopenhagen@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/dk](http://wko.at/aussenwirtschaft/dk)

## AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Dänemark (Gesamtjahr 2018)

- Solide Fundamentaldaten, Dänemark trotz dem internationalen Konjunkturabschwung
- Beschäftigung auf Rekordhoch, weiterhin knapper Arbeitsmarkt
- Spannung vor den Wahlen zu Folketing und Europaparlament
- Österreichs Ausfuhren wachsen wieder, Einfuhren außergewöhnlich dynamisch
- Dänemark ist Innovations-HotSpot und digitaler Vorreiter

### Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	2018*	2019**
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro <sup>1)</sup>	277,5	288,9	295,2	305,1
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in Euro <sup>1)</sup>	36.077	37.450	38.139	39.264
Bevölkerung in Mio. <sup>2)</sup>	5,7	5,7	5,8	5,8
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>2)</sup>	2,4%	2,3%	1,4%	1,9%
Inflationsrate in % <sup>3)</sup> nationale Berechnung	0,3%	1,1%	0,8%	1,2%
Arbeitslosenrate in % <sup>2)</sup> EU-Definition	6,2%	5,7%	5,0%	4,6%
Wechselkurs der Landeswährung (DKK) zu Euro <sup>2)</sup> ; 100 DKK = 13,4 Euro	7,46	7,46	7,46	7,46
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro <sup>1)</sup> bzw <sup>3)</sup>	86,1 <sup>1)</sup>	90,8 <sup>1)</sup>	91,8 <sup>1)*</sup>	+4,8% <sup>3)</sup>
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro <sup>1)</sup> bzw <sup>3)</sup>	77,4 <sup>1)</sup>	82,4 <sup>1)</sup>	87,8 <sup>1)*</sup>	+2,0% <sup>3)</sup>

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>6)</sup>

Rang 35 (Basis BIP 2017)

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	2018	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro <sup>4)</sup>	719,3	741,1	+3,0%
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro <sup>4)</sup>	649,6	697,1	+7,3%
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>7)</sup>	398	396	-0,1%
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>7)</sup>	212	204	-0,4%

Österreichische Direktinvestitionen <sup>7)</sup> , Stand 2017	162 Mio. EUR
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen <sup>7)</sup> - Stand 2016:	1.585
Direktinvestitionen aus DK in Ö <sup>7)</sup> , Stand 2017:	152 Mio. EUR
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus DK <sup>7)</sup> - Stand 2016:	1.895

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich, Q1-3, 2018:

28 Rang

(\*) vorläufige Zahlen (\*\*) Prognose

#### Quellen:

- 1) WKO Stabsabteilung Statistik <http://wko.at/statistik/>
- 2) Economist Intelligence Unit <http://www.eiu.com>
- 3) Danske Bank <http://www-2.danskebank.com/danskeresearch>
- 4) Statistik Austria <http://www.statistik.at>
- 5) Statistik Denmark <http://www.dst.dk/>
- 6) Weltbank <http://data.worldbank.org/data-catalog/GDP-ranking-table>
- 7) Österr. Nationalbank <https://www.oenb.at>

- **1. Wirtschaftslage**

**Stabiles Wachstum**

Dänemarks **Wirtschaft wächst robust** und trotz dem internationalen Abschwung. Zwar sieht die Wachstumszahl **2018** mit **+1,4%** vergleichsweise verhalten aus. Allerdings ist dies u.a. auf künstlich hohe BIP-Zahlen 2017 zurückzuführen: 0,4% des **2017er-Wachstums (+2,3%)** waren durch einen Patentverkauf im Wert von 9 Mrd. DKK (rund 1,2 Mrd. EUR) bedingt, hinzu kam eine Revision der 2017er Zahlen durch die dänische Statistik (um +1,3% nach oben – v.a. aufgrund zu niedriger Bewertung von Investitionen). Andererseits kostete eine schlechte Ernte 2018 ca. 0,3% an Wachstum, was heuer wieder kompensiert werden dürfte. Die Wirtschaft wächst praktisch **am Kapazitätslimit**, das v.a. durch die Ressource Arbeit gesetzt ist. Für **2019** erwarten EIU und Danske Bank ein Wachstum von **+1,9 - 2,0%**.

**Gutes Fundament,  
Wolken am Horizont**

Die **volkswirtschaftlichen Fundamentaldaten** sind gut. Der Arbeitsmarkt ist dynamisch, die Beschäftigung auf Rekordniveau. Das Investitionsniveau ist hoch, besonders im Bausektor dank Wohnbedarfs und im Transportsektor aufgrund des Ankaufs neuer Schiffe. Die Auslandsnachfrage hatte 2018 enttäuscht, überraschte aber zuletzt mit guten Ergebnissen. 2019 dürften v.a. der Privatkonsum dank höherer Kaufkraft und Unternehmensinvestitionen zwecks Substitution des Faktors Arbeit den größten Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten. **Externe Risiken** bestehen aber v.a. im Hinblick auf die sich insbesondere gegen 2020 hin abzeichnende Abschwächung der Weltwirtschaft, **internationale Handelskonflikte** und dem **Brexit**, der die Beziehungen zum wichtigen Handelspartner VK belastet. **Interne Risiken** ergeben sich aus einer möglichen Überhitzung, falls Unternehmen und Konsumenten ihr Schuldeniveau heben sollten und der enge Arbeitsmarkt zu einer Gehaltsspirale führt.

**Beschäftigung auf  
Rekordniveau**

Die **Beschäftigung** setzte **2018** ihren **Rekordlauf** fort: 46.000 neue Stellen wurden geschaffen, v.a. in den Sektoren Handel und Transport. Ende 2018 war eine etwas geringere Dynamik des Beschäftigungswachstums zu bemerken, wobei v.a. die **Privatwirtschaft** neue Arbeitsplätze schaffte. Bescheidener war der Zuwachs in der produzierenden Industrie – Zeichen für eine zunehmend stärkere Gewichtung des Sektors in der dänischen Volkswirtschaft. Die **Arbeitslosigkeit** sank geringfügiger, weil viele Jobs mit ausländischen Arbeitskräften und durch stärkere Aktivierung des bestehenden Arbeitsmarktes besetzt werden (v.a. 60+ Personen, Studenten und Flex Jobs). Die **Arbeitslosenquote** betrug **2018** nach EU-Berechnung **5,0%**. Für **2019** erwartet die EIU einen Rückgang auf **4,6%**.

**Weiterhin  
Arbeitskräftemangel**

Für Arbeitgeber war die **Arbeitskraftverknappung** 2018 eine Herausforderung. Allen voran die Bauwirtschaft klagte über **Schwierigkeiten, qualifizierte Arbeitskräfte** zu finden. Der enge Arbeitsmarkt schlug zuletzt auch beim **Lohnwachstum** stärker durch. Diese **Tendenz** dürfte auch **2019 anhalten**, wenn auch in geringerem Ausmaß. Zuletzt waren weniger Beschwerden aus Unternehmen über Kapazitätsengpässe aufgrund mangelnder Arbeitskraft zu hören. Sollte es zur erwarteten Abschwächung der dänischen und globalen Wirtschaft kommen, dürfte das Problem zwar geringer werden, der knappe Faktor Arbeit bleibt aber auch 2019 Thema.

**Jugendarbeitslosigkeit  
sinkt weiter**

Die **Jugendarbeitslosigkeit** sinkt weiterhin kontinuierlich und liegt deutlich unter dem EU-Schnitt. Zu **Jahresende 2018** betrug sie **8,7%** und war damit fast 1% niedriger als zu Jahresbeginn<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Quelle: www.statista.com

### Produktivität wächst nur geringfügig

Wenig Grund für Euphorie bietet ein relativ **geringes Produktivitätswachstum**. Um nur **0,85%** war die Produktivität in den letzten fünf Jahren durchschnittlich gewachsen. Weniger als die Hälfte der von einer Produktivitätskommission im Jahr 2014 vorgeschlagenen Maßnahmen waren in den letzten fünf Jahren umgesetzt worden.

### Von Kaufrausch keine Spur

Die Däninnen und Dänen sind zwar wieder **konsumfreudiger**, mit **2-2,5%** wuchs der **Privatkonsum** in Anbetracht der guten finanziellen Lage der Haushalte (höhere Reallöhne, niedrige Zinsen) aber verhalten. Seit letztem Sommer ist das **Konsumentenvertrauen deutlich gefallen**. Sparen steht an der Tagesordnung, und lieber werden Wohnungskredite abbezahlt, als in einen Konsumrausch zu verfallen. Zu tief sitzt noch die Erinnerung an die letzte Wirtschaftskrise und das Platzen der Immobilienblase, beeinflusst auch von den Berichten von geringerem Wachstum in naher Zukunft. Dennoch bleibt der **Privatkonsum** Treiber des BIP, sowohl EIU als auch die Danske Bank rechnen mit einem **Plus von 1,8-1,9% im heurigen Jahr**. Geringe Arbeitslosigkeit, niedrige Inflation und damit einhergehendes Reallohnwachstum sowie niedrige Zinssätze bieten gute Voraussetzungen. Der Anstieg dürfte nachhaltig und moderat ausfallen.

### Autokäufe auf hohem Niveau

Die **Nachfrage nach Neuwagen** war **2018** geringfügig niedriger als 2017, dies v.a. aufgrund der Verunsicherung durch neue Berechnungsmethoden beim Treibstoffverbrauch. Im Jänner 2019 wurde aber ein beachtliches Verkaufsplus von +7% notiert, was auf steigende Verkaufszahlen im heurigen Jahr schließen lässt. Die Radfahrration bleibt aber ein Land mit **geringer Autodichte**. Gemäß Eurostat rollten 2016 knapp 420 Privatautos per 1.000 Einwohner auf Dänemarks Straßen. Nur fünf andere EU-Länder wiesen geringere Auto/Personen-Quoten auf. Im internationalen Vergleich weiterhin niedrig ist der Anteil an **Elektro-Autos** (2018: ca. 1.600 Neukäufe, weniger als 1%). Beliebte sind derzeit v.a. **SUVs** – u.a. dank Steuersenkung auf Großwagen. Aber auch **kleinere Autos** sind wieder beliebt, besonders als Zweitwagen.

### Stärkerer Beitrag der Ausfuhren erwartet

Für die vielen exportorientierten Unternehmen war **2018** zunächst **kein einfaches Jahr**, endete aber – entgegen dem internationalen Trend - mit einem Aufschwung. Die **Warenexporte** wuchsen mit knapp **2,6%** (Danske Bank). Erstaunlich, bedenkt man die Abhängigkeit von den Wirtschaftszahlen in den Abnehmerländern. Die dänische Exportwirtschaft ist nach langen Jahren geringen Lohnwachstums wieder **wettbewerbsfähiger**. Ihre Exportschlager Pharmazeutika und Energieexporte, die für den jüngsten Aufschwung verantwortlich waren, sind weniger Zyklus-abhängig und sollten auch 2019 die Ausfuhren beflügeln. Der vom Schiffsverkehr dominierte **Dienstleistungssektor** schiffte relativ gut durch ein schwieriges Jahr (**-2,6%** - stark beeinflusst von Unsicherheiten im Schiffsverkehr aufgrund der Handelsdispute und niedrigeren Frachtraten). Das **Umfeld** sollte sich aber **heuer verbessern**, v.a. wenn es zu einer Einigung im Handelskonflikt zwischen den USA und China käme. Für heuer rechnen sowohl EIU als auch Danske Bank mit einem größeren Beitrag der Exporte zum BIP Wachstum trotz eines schwierigeren internationalen Umfelds. Besondere Risiken stellen die Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China dar, allgegenwärtig bleibt natürlich auch der Brexit.

Die **Ausfuhren von Waren** dürfte **2019** gemäß Danske Bank mit **+4,8%** zunehmen, jene von **Dienstleistungen** mit **+0,3%**. **Importseitig** werden **+2,0%** bei den **Waren**, **-0,1%** bei den **Dienstleistungen** erwartet (nach **+3,5%** bzw. **+1,7%** 2018).

### Industrievertrauen fällt

Wenig berauschend war zuletzt das **Industrievertrauen**. Zu Jahresbeginn zeigten die Indikatoren besonders in der Maschinenbau- und Nahrungsmittelindustrie nach unten, was an der Sorge um den **Abschwung** bei wichtigen Handelspartnern

wie Deutschland und direkt/indirekt China, mögliche **Handelskonflikte** und den nicht auszuräumenden **Brexit**-Unsicherheiten liegt. Weniger betroffen sind die beiden starken Industriezweige Windmühlen und Pharmazeutika, die Konjunkturzyklen weniger stark erleben, als andere Sektoren. Der **Arbeitskräftemangel**, der manche Firmen an ihre **Kapazitätsgrenzen** brachte, scheint der Industrieproduktion mittlerweile weniger Sorgen zu bereiten. Dies kann natürlich auch darauf zurückzuführen sein, dass zahlreiche Firmen weniger optimistisch in die Zukunft sehen. Die EIU erwartet für heuer dennoch ein Plus in der **Industrieproduktion (+2,4%)**, aber etwas geringer als im Vorjahr (+2,9%).

#### Unternehmen investieren

Die **Unternehmensinvestitionen** waren **2018 mit +5,1%** (EIU) stark gewachsen, insbesondere dank dem Ankauf von Schiffen im Transportsektor. Analysten gehen davon aus, dass auch in anderen Sektoren ein Investitionsmoment herrscht. Einerseits gibt es dazu positive Zeichen aus Unternehmensumfragen, andererseits sind an Kapazitätsgrenzen stoßende Unternehmen bemüht, teure und knappe Arbeitskraft durch Kapital zu ersetzen. Im Jahresverlauf wird aber mit einer Einbremsung gerechnet, im Einklang mit einem internationalen Abschwung und geringerer Auslandsnachfrage. Die Danske Bank erwartet für 2019 für die Unternehmensinvestitionen ein **Minus von -1,2%**, dies aber auf Basis des starken Wachstums im Vorjahr.

Gemäß Danske Bank werden die **Wohnbauinvestitionen** heuer nachfragebedingt weiter steigen (**+1,9%** nach **+5,1% 2018**), ebenso die **Investitionen der öffentlichen Hand (+3,4%** in **2018** und Prognose von **+1,8%** für **2019**). Insgesamt sind Investitionen derzeit einer der **Treiber des Wachstums**.

#### Solide Staatsfinanzen

Bei **Haushaltsdefizit** und **öffentlicher Verschuldung** steht Dänemark weiterhin **solide** da und budgetiert mehr oder minder ausgeglichen. Für **2018** geht die Danske Bank von einem **Budgetüberschuss von 0,5% des BIP** aus, die EIU von einem Defizit von -0,4% des BIP. Für **2019 und 2020** wird ebenfalls mit ausgeglichenen Budgets gerechnet, wobei die Danske für **2019** mit einem leichten Überschuss (+0,3% des BIP) rechnet, für 2020 mit einem Nulldefizit. 2020 sollten die verschobenen grundsteuerbezogenen Auszahlungsverpflichtungen schlagend werden.

#### EU-Musterschüler bei Verschuldung

Der EU Musterschüler Dänemark reduziert seine öffentliche **Gesamtverschuldung** weiter: **2019** sollte sie von knapp 35% in Richtung **32% des BIP** sinken.

#### Hohe öffentliche Ausgaben

Dänemark zählt mit einem Anteil von **51,9%** (vorläufige Daten, EU Kommission für 2018; Prognose für 2018: 52,1%) **des BIP** zu jenen **EU-Ländern mit den höchsten öffentlichen Ausgaben** (vorläufige Daten EU-Durchschnitt 2018: 45,5%). Auch bei den **Sozialausgaben** liegt Dänemark unter den Spitzenreitern (2016: 31,6% des BIP). Kritische Sozialleistungen zu verbessern, insbesondere im Gesundheitsbereich, ist Fokus des Budgets für 2019.

#### Ende für stark niedrige Inflation

Im zweiten Halbjahr 2018 hatte Dänemark zumeist die niedrigste **Inflationsrate** innerhalb der EU, was durch einmalige Vorkommnisse bedingt war. Die Autoregistrierung wurde billiger, die Brückenmaut herabgesetzt, Heizwerke verringerten ihre Energiegebühren und die Preise für Lebensmittel gingen zurück – Entgegen dem europäischen Trend und dank der starken Konkurrenz in den vielen Supermärkten. Die **Zeiten** derart **niedriger Inflation** dürften nun aber **vorbei** sein. Nach **+0,8%** im Vorjahr, geht die Danske Bank für heuer von Preissteigerungen von **+1,2% 2019** und +1,4% in 2020 aus. Höhere Löhne schlagen durch, insbesondere auch bei Dienstleistungen. Die Lebensmittelpreise dürften an Fahrt gewinnen, ebenso die Heizkosten, weil eine staatliche Heizkostenförderung heuer fällt.

<b>Dennoch Reallohnwachstum</b>	Die Bevölkerung profitierte dank geringer Preissteigerung von <b>wachsenden Reallöhnen</b> . <b>2018</b> betrug das nominelle Lohnwachstum im Privatsektor <b>+2,3%</b> , für <b>2019</b> erwartet die Danske Bank Steigerungen von <b>+2,2%</b> . Die Löhne dürften angesichts der Arbeitskraftverknappung und auf Basis der Tarifabschlüsse für die Privatwirtschaft im Frühjahr 2017 bzw. für den öffentlichen Sektor im Frühjahr 2018 auch in den nächsten Jahren stärker wachsen, als die Preise.
<b>Zinsen bleiben niedrig</b>	Der <b>Leitzins</b> ist seit Mitte 2012 <b>negativ</b> und liegt derzeit bei <b>-0,65%</b> . Um die Bindung an den EUR aufrecht zu erhalten (Schwankungsbreite $\pm 2,25\%$ ) setzte die Nationalbank in jüngerer Vergangenheit vor allem <b>Währungsinterventionen</b> ein. Zuletzt war die Krone gegenüber dem EUR gefallen, es wird aber <b>mit Aufwertung</b> im Laufe des Jahres <b>gerechnet</b> . Eine leichte <b>Erhöhung des Zinssatzes</b> wird frühestens 2020 in Gleichklang mit der EZB erwartet.
<b>Immobilienpreise wachsen gedämpfter</b>	Die <b>Preise für Wohnungen und Häuser</b> dürften auch in den kommenden Jahren steigen, allerdings weniger dynamisch als in den Jahren zuvor. <b>2018</b> lagen die Preissteigerungen generell bei <b>+3,5%</b> , bis 2020 sollten sie sich auf <b>+2,5%</b> entschleunigen (Landesdurchschnitt). Wohnungs- und Hauskäufe sind weiterhin attraktiv, dank niedrigem Zinsniveau, guter Beschäftigungslage und wachsenden Realeinkommen. Die <b>Zinsen</b> sollten mittelfristig aber wieder <b>steigen</b> , was sich <b>dämpfend</b> auf die Preise auswirkt. Ein etwas unklareres Bild herrscht derzeit in den teuren Gebieten, insbesondere Kopenhagen, wo Eigentumswohnungen – die 2017 noch Preissteigerungen im zweistelligen Bereich verzeichnet hatten – kurzfristig sogar im Preis gefallen waren. Dies schlägt sich auch in einem höheren Angebot an zum Verkauf stehenden Wohnung nieder.

## 2. Besondere Entwicklungen

<b>Dänemark wählt</b>	<b>Spätestens am 17. Juni 2019</b> müssen in Dänemark <b>Parlamentswahlen</b> stattfinden. Wann gewählt wird, steht Anfang April 2019 noch nicht fest. In Dänemark haben der/die PremierministerIn das Recht, Neuwahlen auszurufen. Zwischen Ankündigung und Durchführung der Wahl liegen dann nur drei Wochen, was eine kurze, intensive Wahlkampfperiode mit sich bringt.
<b>Minderheitsregierung hält gesamte Legislaturperiode</b>	Gegenwärtig steht Premierminister <b>Lars Løkke Rasmussen</b> einer „ <b>Kleeblatt-Koalition</b> “ aus rechtsliberaler Venstre und zwei kleineren Parteien des „Blauen Blocks“ - den Konservativen und der Liberalen Allianz - vor. Die Minderheitsregierung ist v.a. von der Zusammenarbeit mit der stärksten Partei des „Blauen Blocks“, der rechtspopulistischen Dansk Folkeparti, angewiesen.
<b>Wachstumsplan 2025</b>	Mangels Mehrheiten konnten einige ehrgeizige Vorhaben der Regierung wie der <b>Wachstumsplan 2025</b> nur in verwässerter Version umgesetzt werden. Einige darin ursprünglich enthaltenen ehrgeizigen Forderungen, wie die Erhöhung des Pensionsalters (> 68 Jahre ab 2030) oder Steuersenkungen für Top-Verdiener, wurden fallengelassen.
<b>Steuerreform und Förderung von Unternehmertum</b>	Eine <b>Steuerreform</b> fiel – wieder aufgrund fehlender Mehrheiten – weniger ambitioniert aus als ursprünglich geplant. Sie beinhaltet gewisse Entlastungen für Arbeitnehmer, eine deutliche Reduktion der Besteuerung von Neuwagen und ein Anreizsystem für Pensionsansparungen. Mittels <b>Maßnahmenpaket für Unternehmen</b> sollen dänische Unternehmen gestärkt und das Investitions- und Innovationsklima gefördert werde. Die 22 Maßnahmen beinhalten u.a. die Förderung von Unternehmertum und Investitionen in Aktien, eine Digitalisierungsstrategie, Verringerung von Brückenmaut und Steuersenkungen für F&E.

<b>Anhebung des Pensionsalters</b>	Das Pensionseintrittsalter liegt in Dänemark im Schnitt höher als beispielsweise in Österreich und wird in naher Zukunft auf Basis bereits länger zurückliegender Beschlüsse weiter hinaufgesetzt. Derzeit beträgt es 65 Jahre, von 2019 bis 2022 wird es im Halbjahresschritten von 65 bis auf 67 Jahre erhöht, ab 2030 dann auf 68 Jahre.
<b>Gesundheitsreform in Verhandlung</b>	Im Frühjahr 2019 einigten sich Regierung und Dansk Folkeparti auf eine <b>einschneidende Gesundheitsreform</b> , die wesentliche Veränderungen für die gegenwärtigen Verwaltungsstrukturen mit sich bringen soll. Einer der Eckpfeiler ist die Abschaffung der fünf Regionen und deren Ersatz durch sogenannte Gesundheitsverwaltungen. Das Gesundheitssystem soll näher an die PatientInnen gerückt und 21 Gesundheitsgemeinschaften errichtet werden. Ob diese Reform auch wirklich umgesetzt wird, ist angesichts der Neuwahlen nicht gesichert.
<b>Neue Energiestrategie, bringt größten dänischen Windpark</b>	Knapp ein Jahr nach Präsentation einer neuen <b>Energiestrategie</b> im April 2018 wurde bekanntgegeben, dass der darin vorgesehen <b>Windpark</b> - einer der weltweit größten – in der Nordsee entstehen soll. „ <b>Thor</b> “ wird 800 MW Kapazität haben, 800.000 Haushalte mit Strom versorgen und 8.000 Arbeitsplätze schaffen. Die Ausschreibung erfolgt im Laufe des Jahres. Er soll einen wesentlichen Beitrag zu den <b>dänischen Klimazielen</b> leisten: Bis 2030 will man 50% der Energienachfrage aus nachhaltigen Quellen befriedigen, bis 2050 soll Dänemark frei von fossilen Brennstoffen sein. Weiterer wesentlicher Bestandteil der Energiestrategie ist die <b>technologieneutrale Förderung für erneuerbare Energieträger</b> .
<b>Femern-Belt: Grünes Licht auf deutscher Seite</b>	Nach jahrelanger Verzögerung haben die deutschen Behörden in Schleswig-Holstein das lang ersehnte grüne Licht für den Bau des 18 km langen <b>Femern-Tunnels</b> zwischen Deutschland und Dänemark gegeben. Das dänische Parlament hatte bereits 2015 das Baugesetz für den Tunnel verabschiedet und ursprünglich im darauffolgenden Jahr mit der Genehmigung auf deutscher Seite gerechnet. Mit einem Budget von ca. <b>7,4 Mrd. Euro</b> ist der Absenktunnel das <b>größte Bauprojekt</b> Dänemarks. Die dänische Projektfirma Femern AS will demnächst einen Plan mit verschiedenen Szenarien für die nächsten Schritte vorlegen und rechnet mit einer intensiven Bauphase ab 2020 sowie einer „optimistisch“ angesetzten Fertigstellung für den öffentlichen Verkehr im Jahr <b>2028</b> .
<b>Skistadt Kopenhagen</b>	Ebenfalls leicht verspätet aber mit umso größerer Vorfreude wird im Sommer 2019 mitten in Kopenhagen der <b>Copenhill</b> eröffnet: Eine künstliche <b>Skipiste</b> , die rund um eine Müllverbrennungsanlage gebaut wurde. Bis zu 450 Meter lang ist die Abfahrt auf dem Dach des <b>Abfallentsorgungszentrums</b> und somit eine der größten künstlichen Skipisten der Welt. Das Projekt ist ein weiterer Schritt der Kommune Kopenhagen, bis zum Jahr 2025 die erste klimaneutrale Stadt der Welt zu werden. Es setzt neue Maßstäbe in Bezug auf Umweltverträglichkeit, Energieerzeugung und Abfallbehandlung.
<b>Danske Bank kämpft mit Geldwäsche</b>	Weniger erfreuliche Nachrichten kamen von der größten dänischen Bank <b>Danske Bank</b> , die mit den Folgen ihrer Verwicklung in einen <b>Geldwäscheskandal</b> zu kämpfen hat. Der Großteil von 200 Mrd. EUR, die durch die estnische Niederlassung der Großbank geflossen sind, gelten als verdächtig. Die Geldwäsche-Kontrollen hatten versagt, der Fall zieht interne Untersuchungen, externe Ermittlungen und neben großer Empörung in einem der als am wenigsten korrupt eingestuften Länder der Welt voraussichtlich auch heftige Strafen für die Bank mit sich. Dänemark erklärte, die <b>Finanzmarktaufsicht</b> deutlich <b>stärken</b> zu wollen. Beinahe zeitgleich forderte die estnische Finanzaufsicht die Danske auf, ihre Aktivitäten in Estland einzustellen. Die Bank reagierte mit einem Rückzug auch aus dem Rest des Baltikums und aus Russland. Man will sich in Zukunft auf Skandinavien als Kernmarkt konzentrieren.



<b>Dänemark und der Brexit</b>	Das <b>Vereinigte Königreich</b> ist <b>Dänemarks viertwichtigster Exportmarkt</b> . 2017 gingen knapp <b>8% der dänischen Warenausfuhren</b> und <b>7% der Dienstleistungsexporte</b> auf die Inseln, rund 2.400 Unternehmen treiben dort Handel, rund 45.000 dänische Arbeitsplätze sind mit Exporten in das Vereinigte Königreich verbunden. Besonders Maschinen, elektrische Apparate und Pharmazeutika, aber auch Schweinefleisch beziehen die Britinnen und Briten. Die dänischen Landwirte sind dementsprechend um ihre Lieferungen besorgt. Als weltweit fünftgrößter Fischexporteur hat Dänemark auch Interesse an einer Aufrechterhaltung der Fischereiquoten. Beinahe 800 dänische Firmen haben Tochtergesellschaften im VK, mit über 90.000 Angestellten. Mit dem Brexit verliert Dänemark auch einen wichtigen Alliierten in marktorientierten Themenbereichen und Liberalisierung.
<b>Attraktiver FDI Standort</b>	In einem herausfordernden Umfeld zählt Dänemark weiterhin international zu den <b>wettbewerbsfähigsten</b> und <b>digital fortschrittlichsten</b> Ländern, ist <b>Innovationsführer</b> und <b>attraktiver FDI Standort</b> , u.a. für <b>IKT-Investitionen</b> . Facebook, Apple und Google wählten das kleine Land als Standort für Datacenter, daneben betreibt <b>IBM</b> ein 250 Mitarbeiter starkes InnovationsCenter für Big Data, Cognitive Computing und Digitalisierung in Kopenhagen. Als <b>USPs</b> gelten der Talentepool, der hohe Digitalisierungsgrad und die Offenheit für neue Lösungen („Innovationslabor“). Aber innoviert wird nicht nur in Kopenhagen: der <b>Odense Robotics Cluster</b> zählt mittlerweile zu einem der weltweit führenden im Bereich der Service Robotics und zieht mit seinem Ökosystem das Interesse internationaler Firmen und Spezialisten auf sich. Und <b>Ballard Power</b> gab im Frühjahr die Gründung eines <b>Brennstoffzellen-Kompetenzcenters</b> (Marine Center of Excellence) für die Marineindustrie bekannt.
<b>Center für Robotics</b>	Vorreiter ist Dänemark auch im Bereich der <b>Techplomacy</b> , wo es als erstes Land einen eigenen <b>Tech-Botschafter</b> im Silicon Valley für die Liaison mit der Techindustrie und Unternehmen wie Google, Apple und Facebook ernannt hat.
<b>Weltweit erster Tech-Ambassador</b>	Dass Dänemark zu den <b>wettbewerbsfähigsten Ländern</b> der Welt zählt, verdeutlichen diverse internationale Rankings. Positiv bewertet werden <b>transparente institutionelle Rahmenbedingungen</b> , ein <b>erstklassiges höheres Bildungswesen</b> und gute Voraussetzungen für <b>technologischen Fortschritt</b> und <b>Innovation</b> . Die <b>Arbeitsmarktflexibilität</b> und der <b>hohe Prozentsatz an Frauen im Arbeitsmarkt</b> werden ebenso gelobt.
<b>Rankings untermauern Wettbewerbsfähigkeit</b>	Gemäß <b>European Innovation Scoreboard 2018</b> bleibt Dänemark <b>Innovations-Hot-Spot</b> : Einmal mehr auf <b>Platz 2</b> hinter Schweden, ist das Land <b>Innovation Leader</b> und wird besonders für die Verfügbarkeit vieler kluger Köpfe und das innovationsfreundliche Umfeld gelobt. Die innovativen Leistungen liegen im Schnitt 32% über dem europäischen Durchschnitt. Auch im <b>Global Innovation Index (GII)</b> ist Dänemark mit Rang 8 unter 126 Staaten <b>Spitze</b> und bei der Verwendung von IKT, beim Humankapital, bei F&E und bei wissenschaftlichen und technischen Veröffentlichungen ganz vorne mit dabei. Im <b>2019 Bloomberg Innovation Index</b> verlor Dänemark drei Plätze zum Vorjahr (mit Platz 11 ein Platz vor Österreich), nimmt mit Platz 8 in der F&E-Intensität (erfreulicher Platz 6 für Österreich) und Platz 1 bei Forscherkonzentration weiterhin Top-Positionen in Subindices ein.
<b>technologiepakten.dk</b>	Auf den Lorbeeren will man sich freilich nicht ausruhen. Dänemark soll weiterhin Technologie- und Digitaler Frontläufer sein und noch flinker werden. Dies soll beispielsweise mittels „ <b>Technologiepakt</b> “ gewährleistet werden, der Däninnen und Dänen in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen verstärkt technische und digitale Kompetenzen vermitteln und ihnen das Rüstzeug für die Herausforderungen einer high-tech und digitalen Zukunft geben soll.

### • 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

#### Österreichs Warenausfuhren wachsen wieder

Nach rückläufigen **österreichischen Ausfuhren** nach Dänemark im Jahr **2017 (-0,9%**, knapp **720 Mio. EUR** an Waren wurden exportiert), gab es **2018** eine erfreuliche **Trendwende**. Im Jahresverlauf haben unsere Lieferungen nach Dänemark um **+3,0% auf 741 Mio. EUR** zugenommen.

Zu den **wichtigsten Exportgütern** Österreichs zählen **Maschinen, Apparate und mechan. Geräte**, wovon im Jahr 2018 mehr geliefert wurde als im Vorjahr **(+4,8%)**. Hauptlieferpositionen waren Wellen (15,8 Mio. EUR, +14,2%), Bagger (15,6 Mio. EUR, +0,2%), Kräne (13,6 Mio. EUR, -7,7%), Zentralheizungskessel und -teile (10,3 Mio. EUR, +373,3%) sowie Maschinen „mit eigener Funktion“ (8,5 Mio. EUR, +12,2%). Bei den **elektrischen Maschinen** ging die Nachfrage im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr um -1,7% zurück, verkauft wurden v.a. Transformatoren (51,2 Mio. EUR, -0,8%). EL-Apparate für Drahttelefonie nahmen zu (+5,30% auf 4,7 Mio. EUR), rückläufig hingegen einige andere Positionen wie zB Tafeln Pulte zu elekt. Schaltungen: 4,4 Mio. EUR, -20,7%. Besonderen Zuwachs fand die Position der akustischen und visuellen Signalgeräte mit +800% auf 2,46 Mio EUR. **Zugmaschinen, Kraftfahrzeugen und Traktoren** konnten im vergangenen Jahr zulegen (+3,9%). Zwar wurden weniger Traktoren geliefert (15,5 Mio. EUR, -12,1%), dafür wurden wesentlich mehr PKW (12,9 Mio. EUR; +52,7%) bezogen. Die Nachfrage nach LKW ging wiederum zurück (7,2 Mio. EUR, -14,8%). Einen starken Zuwachs verzeichneten dafür Autobusse (1,05 Mio EUR; +741,3%). Die Lieferung von **Kunststoffwaren** war im Jahre 2018 deutlich niedriger als 2017 (-9,7%), v.a. Flacherzeugnisse aus Kunststoff (13,2 Mio. EUR; -22,0%), positiv dafür Rohre, Schläuche, Fittings (5,1 Mio. EUR, +17,2%) und Monofile Stäbe (1,0 Mio EUR, +169,30%). Eine wichtige Produktgruppe sind auch die **Waren aus Eisen und Stahl**, die sich aber nicht gut entwickelten (-17,7%). Hier gab es einen leichten Zuwachs bei Rohren aus Eisen u Stahl (19,3 Mio. EUR, +6,2%). Klar verringert hat sich die Lieferung von Konstruktionen inkl. Gerüst- und Schaltungsmaterial (6,3 Mio. EUR, -41,1%) und bei Bahnbaumaterial (0,5 Mio EUR, -75,1%). Positiv hingegen waren die Rohrfitings (6,2 Mio. EUR; +1,2%). Starkes Wachstum gab es bei den **Pharmazeutika** (+57,9% - v.a. Arzneiwaren für Kleinverkauf (21,7 Mio. EUR; +14,8%), Blut und Antisera (8,6 Mio. EUR, +229,9%) und pharmazeutische Waren (4,4 Mio EUR, +112,3%)).

#### Einfuhren aus Dänemark abermals stark im Plus

Außergewöhnlich dynamisch waren **2017 und 2018** Österreichs **Wareneinfuhren aus Dänemark**. Nach einem starken Zuwachs von **+18%** auf beinahe **650 Mio. EUR im Jahr 2017**, wuchsen unsere **Importe** aus dem Norden im Jahr **2018** um **+7,3%**, **auf 697 Mio. EUR**. Dänemark verkaufte uns um **12,2%** mehr an **Maschinen und Anlagen**, insbesondere Armaturen (21 Mio EUR, +13,1%), Wellen und Zahnräder (15,7 Mio EUR, +68%), Motoren und Kraftmaschinen (11,9 Mio. EUR; +24,9%), sowie Koch-Vorrichtungen (11,8 Mio EUR, +25,88%) sowie Luft und Vakuumpumpen (9,8 Mio. EUR; +127,4%). Die Lieferungen von **elektrischen Maschinen und Apparaten** wuchsen überhaupt um beinahe **+30%**. (Mikrofone, Lautsprecher (23,7 Mio. EUR, +15,2%), Stromerzeugungsaggregate (19,8 Mio. EUR, +146,1%), EL-Trafos (8,4 Mio. EUR; +20,90%)). Die **pharmazeutischen Erzeugnisse** folgten dem allgemein ausgezeichneten Trend, den die dänische Pharmawirtschaft im Vorjahr mitmachte **(+6,3%**, v.a. Arzneimitteln für den Kleinverkauf 66,7 Mio EUR, +3,7% und Blut Antisera 6,6 Mio EUR, +59,3%). Die Lieferungen von **Kraftfahrzeugen** (PKW (34,5 Mio. EUR, +28,2%), Kfz-Teile (14,6 Mio. EUR, +30,7%), Motorräder (1,2 Mio EUR, +519,8%)) konnten ebenso deutlich zulegen. Und noch viel besser entwickelten sich die Lieferungen von **Waren aus Eisen und Stahl** **(+55,6%**, v.a. Konstruktionen (23,7 Mio. EUR; +56,1%)). Ausreißer bei dem generell positiven Trend waren hingegen **Möbel** (20,2 Mio. EUR, -29,7%) und der Import von **Fischen** (12,6 Mio EUR, -25,9%).

<b>Handelsbilanz deutlich positiv</b>	<b>Die Handelsbilanz</b> bleibt aus österreichischer Sicht zwar weiterhin positiv, durch die Importzuwächse schrumpfte unser <b>Überschuss</b> aber auf nur mehr <b>knappe 44 Mio. EUR</b> .
<b>Dienstleistungsverkehr erstmals wieder rückläufig</b>	Der <b>Austausch von Dienstleistungen</b> konnte an das steile Wachstum von <b>2017</b> nicht anschließen. Damals waren <b>ausfuhrseitig +10,8%, einfuhrseitig +14,6%</b> notiert und im <b>Gesamtjahr Services</b> im Wert von <b>EUR 400 Mio. aus Österreich</b> bezogen worden, während unsere <b>Importe</b> ca. <b>204 Mio. EUR</b> betragen hatten. Im Vorjahr waren die Dienstleistungsaustausch hingegen leicht rückläufig. Unsere <b>Dienstleistungslieferungen</b> nach Dänemark gingen um <b>0,5% zurück</b> , jene <b>Dänemarks</b> nach Österreich um <b>3,8%</b> .
<b>Tourismus macht Großteils DL-Exportes aus</b>	Beinahe die Hälfte der österreichischen <b>Dienstleistungsexporte</b> entfallen auf den <b>Reiseverkehr</b> , etwas über 20% auf <b>Transportleistungen</b> und ca. 17% auf <b>unternehmensbezogene Dienstleistungen</b> - v.a. Rechts- und Wirtschaftsdienste, Werbung und Marktforschung und technische Dienstleistungen.
<b>Übernachtungen dänischer Touristen auf hohem Niveau</b>	Däninnen und Dänen sind begeisterte Skifahrer und urlauben gerne in Österreich. In der <b>Wintersaison 2017/18</b> wurden beinahe 1,1 Mio. Nächtigungen verzeichnet. Übers Gesamtjahr betrachtet, belegte Dänemark <b>2018</b> bei den <b>Ausländernächtigungen</b> in Österreich <b>Rang 12</b> , wobei ca. 2/3 der insgesamt knapp 1,56 Mio. Nächtigungen auf den Wintertourismus, 1/3 auf den Sommertourismus fallen. Gut verläuft bisher auch die <b>Wintersaison 2018/2019</b> , wo es von November bis Jänner ein <b>deutliches Übernachtungsplus</b> der dänischen Gäste gab ( <b>+11,2%</b> ).
<b>Wir beziehen v.a. Transportleistungen</b>	Zunehmend gefragt ist Österreich unter dänischen Touristinnen und Touristen als <b>Sommerdestination</b> , wo die Übernachtungen in der <b>Sommersaison 2018</b> allerdings mit <b>-5%</b> im Vergleich zu 2017 rückläufig waren. Dies wohl auch aufgrund des Jahrhundertssommers in Dänemark mit Rekordtemperaturen, der viele Däninnen und Dänen zur Staycation bewog. Die dänischen Sommerurlauberinnen und -urlauber liegen auf <b>Platz 14</b> im Ranking unserer Herkunftsländer (Nächtigungen).
<b>Wir beziehen v.a. Transportleistungen</b>	Die <b>aus Dänemark bezogenen Leistungen</b> sind vor allem <b>Transportleistungen</b> (rund 40%, das meiste davon Fracht), <b>sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen</b> (rund 20%) und der <b>Reiseverkehr</b> (ca. 22%).
<b>Geschäftsmöglichkeit en für österreichische Firmen</b>	Gute Chancen für österreichische Firmen sieht das AußenwirtschaftsCenter Kopenhagen vor allem in <b>Bau- und Infrastruktur</b> , beim <b>nachhaltigen Bauen</b> , v.a. <b>Holzbau</b> , bei <b>Energie(-effizienz)</b> und der <b>Umwelttechnik</b> , im <b>Gesundheitssektor</b> , bei <b>Industriezulieferungen</b> und bei <b>hochwertigen Nahrungsmitteln</b> , besonders bei <b>Bioprodukten</b> . Auch die Bedeutung Dänemarks als <b>Innovations-Hot-Spot</b> , als Wiege <b>innovativer Trends</b> , beispielsweise im Gastro-Bereich und als <b>Digitalisierungsvorreiter</b> bietet gute Möglichkeiten für die Zusammenarbeit.
<b>Geschäftsmöglichkeit en für österreichische Firmen</b>	Dänemark ist ein relativ kleines Land mit hoher internationaler Orientierung. Bei den vielen Großprojekten, beispielsweise im Infrastrukturbereich, bei der Umsetzung von Klimazielen oder bei der Neuaufstellung im Gesundheitssektor, ist ausländische Arbeitskraft und Expertise durchaus gefragt. Dänemark ist Innovationsführer, besticht durch erstklassige universitäre und außeruniversitäre Forschung und legt großen Wert auf das Triple Helix Prinzip der Zusammenarbeit zwischen Forschung, Bildung und Unternehmen. Die Offenheit der Bevölkerung für neue Lösungen treibt innovative Entwicklung ebenfalls voran. Aber auch in „traditionelleren“ Sektoren wie bei den Lebensmitteln sind die qualitäts- und biobewussten Dänen an hochqualitativen Produkten aus dem Ausland interessiert.

Ein näherer Blick auf den dänischen Markt lohnt sich. Für den dauerhaften Erfolg ist es entscheidend, sich den skandinavischen Gegebenheiten und den regional oft deutlichen Unterschieden anpassen zu können und attraktive Produkte und Lösungen anzubieten.



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KOPENHAGEN

Grønningen 5, 3. sal

1270 København K

Dänemark

T +45 3311 1412

E [kopenhagen@wko.at](mailto:kopenhagen@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/dk](http://wko.at/aussenwirtschaft/dk)

